

Ja zum Millionenprojekt Klärschlammverwertung

Sitzung KZV: Projektbeschluss zu einer Monoverbrennungsanlage in Forchheim

Forchheim (afe). Mit einem einstimmigen Ja legten die Mitglieder des Zweckverbandes Klärschlammverwertung Südbaden (KZV) in ihrer jüngsten Sitzung vergangene Woche, den Grundstein für den Bau einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage auf dem Areal des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht. Das Millionenprojekt soll die langfristige Klärschlamm Entsorgung für rund 1,4 Millionen Menschen am Oberrhein sicherstellen.

Ab dem Jahr 2029 dürfen Klärschlämme nicht mehr auf den Felder ausgebracht werden. Mit diesem Schritt soll verhindert werden, dass Schadstoffe, Schwermetalle und Medikamentenrückstände künftig in Grund und Boden gelangen. Auch die bisherige Option, den Klärschlamm in Kohlekraftwerken zu verbrennen, ist mit dem Kohleausstieg nicht mehr möglich. Daher plant der KZV, der eigens für das Projekt gegründet wurde, den Bau einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage.

Der Sachstand, Eckdaten sowie Kosten und mögliche Alternativen dazu, wurden nun in der jüngsten Sitzung detailliert vorgestellt. Mirco Ebeling, Geschäftsleiter des KZV führte durchs Zahlenwerk. Inge-



Mit dem einstimmigen Beschluss, fiel nach langer Vorarbeit und Planung, der Startschuss für die Umsetzung des Mehrgenerationenprojektes einer Klärschlamm- Monoverbrennungsanlage in Forchheim.

Foto: Anna Feler

samt liegen die geschätzten Kosten des Großprojektes bei 102.310.000 Euro (Brutto). Die Anlage soll neben den bestehenden Faultürmen der Kläranlage errichtet werden. Dazu soll das derzeit leerstehende und alte Betriebsgebäude abgerissen werden.

Der bei der Abwasserreinigung entstehende Klärschlamm, wird zunächst maschinell ausgedickt und ausgefault, um das Volumen des Schlamms zu reduzieren. Im Folgenden wird er durch große Filterpressen in der Anlage weiter entwässert, bevor er in einem Ofen weiter vorgetrocknet wird. Der vorgetrocknete Schlamm wird dann in einem zweiteiligen Kessel verbrannt. Bei

der Verbrennung wird Rauchgas produziert, dass in einem mehrstufigen Verfahren gereinigt wird. Aus 88.000 Tonnen Klärschlamm-Substanz bleiben so am Ende 0,11 Prozent an Reststoffen.

„Das Besondere ist, dass ein Betrieb ganz ohne fossile Brennstoffe auskommt“, erklärte Ebeling weiter. Die Anlage ist für insgesamt 8000 Betriebsstunden im Jahr ausgelegt. Ob es Alternativen zu der Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage gibt und ob mit dem Bau, Überkapazitäten auf dem Markt entstehen erläuterte Werner Maier von der „Umweltberatung-wm“. In Baden-Württemberg gibt es derzeit 868 kommunale Kläranlagen und

vier Monoverbrennungsanlagen. Fünf weitere Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen (ohne die des KZV), die bereits beantragt, beabsichtigt oder deren Bau bereits abgeschlossen sind, können eine Kapazität von rund 103.000 Tonnen Trockenmasse aufweisen.

Laut Berechnungen bestünde bei einem Gesamtbedarf von 130.000 Tonnen Trockenmasse Klärschlamm in Baden-Württemberg ohne die Anlage des KZV eine Deckungslücke von rund 30.000 Tonnen pro Jahr. Der Zielwert der Anlage in Forchheim ist ein Jahresdurchsatz von 22.000 Tonnen Trockensubstanz Klärschlamm. „Wir sind damit marktkonform“, schlussfol-

gerte Maier. Diesem Bild schlossen sich auch die Mitglieder des KZVs an, die mit einstimmigem Beschluss gegen mögliche Alternativen und für die Realisierung der Monoverbrennungsanlage in der vorgestellten Version stimmten.

„Es ist ein großer Tag für den Verband“, hielt Ebeling fest. Noch im zweiten Quartal soll parallel zum Genehmigungsantrag auch die Ausführungsplanung und das Vergabeverfahren angestoßen werden. Der Baubeginn ist für das dritte Quartal 2025 beabsichtigt, so dass die Monoverbrennungsanlage laut Planung im Dezember 2028 in Betrieb gehen könnte.

Wahlen

Aufgrund ausscheidender Mitglieder des Verwaltungsrates des KZV standen auch Wahlen auf dem Programm. Auf den zweiten stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Hans Jürgen Pütsch, Oberbürgermeister a.d. Raststatt, folgt nun Oberbürgermeister Michael Pfeiffer aus Gaggenau, der auch seinen Platz im Verwaltungsrat für den Abwasserverband Murg einnehmen wird. Auf Kenzingers Bürgermeister a.d. Matthias Guderjan, folgt Bürgermeister Thomas Gedemer aus Herbolzheim.